

**BICHL**  
Lacher über Trainings-Aus



Das Aus des Lederhosen-Trainings von Klaus Reithmeier im Englischen Garten bewegt die Leute (tz berichtete). Nun wurde das Thema sogar im Fasching aufgegriffen, wie das Foto vom Umzug in Bichl (Kreis Bad Tölz-Wolfratshausen) zeigt. Coach Reithmeier musste in den Norden des Parks umziehen, weil das Training laut Bayerischer Schlösserverwaltung drohte, den Boden zu verdichten.

Foto: Privat

**PLANEGG**  
Gaudi endet mit Kieferbruch

Fröhlich feierend zogen die Narren am Wochenende durch Planegg. Aber der Faschingsumzug endete für einen 18-Jährigen böse – genauer: mit einem Kieferbruch! Nun hofft die Polizei auf Zeugen, die Hinweise zu dem Vorfall in der Bahnhofstraße geben können. Dabei war der 18-Jährige gegen 17 Uhr in Streit mit zwei Unbekannten geraten. Beide schlugen mit der Faust ins Gesicht des Münchners, der in ein Krankenhaus gebracht werden musste. Die Tatverdächtigen waren rund 20 Jahre alt. Einer von ihnen trug als Kostüm eine FBI-Weste. Hinweise unter Telefon 089/29 100.

**OBERGIESING**  
Klo-Feuer: Zeugen gesucht

Immer wieder ist es in den vergangenen Wochen zu Brandstiftungen in Obergiesing gekommen. Zuletzt wurde in der Nacht zu Sonntag ein Dixi-Klo abgefackelt. Die mobile Toilettenanlage stand in einer Grünanlage zwischen Candid- und Brudermühlstraße und brannte komplett aus. Die Polizei sucht nach Zeugen zu dem Vorfall (089/29 100) und bittet die Anwohner rund um den Candidplatz, die Augen offenzuhalten.

**DOPPELTES JUBILÄUM**  
Feier für den Kurfürsten

Die Bayerische Schlösserverwaltung erinnert an den bedeutenden bayerischen Kurfürsten Karl Theodor, dem 2024 gleich zwei Jubiläen gewidmet sind: der 225. Todestag am 16. Februar sowie der 300. Geburtstag am 10. Dezember. Das Gedenkjahr für den Regenten wird dabei – nicht nur symbolisch – in der Stadtresidenz Landshut eingeläutet. Auch in München wird mit Führungen an ihn erinnert: in der Residenz, im Schloss Nymphenburg und im Englischen Garten. Alle Infos: [schloesser.bayern.de](http://schloesser.bayern.de).



**tz-Serie**  
**Unsere Kindheit in den 50ern**

+ Heidi posierte mit Louis Armstrong +

# Mein Duett mit dem Jazz-König



Arm in Arm mit Armstrong: Heidi Zintel ist 20 Jahre alt, als sie sich hinter die Bühne schleicht, um ein Foto mit dem Musiker zu bekommen. Repro: Marcus Schief

**A**rm in Arm mit Armstrong – für Heidi Zintel ist es ein unvergesslicher Moment. Noch heute funkeln die Augen der 83-Jährigen vor Aufregung, wenn sie vom Treffen mit der US-amerikanischen Jazz-Legende schwärmt. Damals, Ende der 50er, war die Münchnerin 20 Jahre alt. „Jetzt oder nie, habe ich mir gedacht“, erzählt sie heute. „In der Konzertpause sind mein Verlobter und ich aufgestanden und wollten uns bis zu Louis Armstrong hinter die Bühne mogeln.“

Mit ihrem Verlobten sitzt Heidi Zintel, die schon damals alle nur Heidi nennen, an jenem Abend in einer der ersten Reihen in der Kongresshalle in München. Den ein oder anderen Hit wie „What a Wonderful World“ oder „Hello Dolly“ hat Armstrong da schon zum besten gegeben. Jetzt lauscht er dem Applaus, bedankt sich beim Publikum und geht für eine kleine Pause zurück hinter die Bühne. „Mit heutigen Konzerten lässt sich das Sicherheitsangebot nicht vergleichen“, sagt Zintel und lacht. Erst als ein paar Jahre später die Beatles im Circus Krone spielen, braucht es ein Großaufgebot an Security, um die Fanmassen zu bändigen. „Aber an diesem Abend kann ich mich nur an eine Handvoll Herren im Anzug erinnern“, sagt Zintel. Die bezirzt die junge Dame mit netten Worten am Eingang zum Bereich hinter der Bühne – und darf passieren.

Frechheit siegt. Auch Zintels Verlobter darf „backstage“ eintreten. „Ich habe den Herren erklärt, dass er unbedingt dabei sein muss, weil er ja das Foto von mir und Louis Armstrong machen muss“, erinnert sich Zintel. „In der Zeit hatte ja keiner ein Handy in der Hosentasche, mit dem er jederzeit einfach filmen konnte.“ Die Kamera, die das unvergessliche Foto-Duett festhält, gehört Zintel. Sie fotografiert leidenschaftlich gerne und reist mit eben diesem Apparat auch kurz darauf nach Frankreich. Backstage drückt noch ihr Verlobter den Auslöser. Kurze Zeit später verschwindet er aus ihrem Leben, aber der Schnappschuss mit „Satchmo“ bleibt.

Über die Jahre hat sich Zintel immer wieder Abzüge davon machen lassen – für alle Fälle. Von Zeit zu



Seit 65 Jahren bewahrt Heidi Zintel das Foto wie einen kleinen Schatz auf. Foto: Marcus Schief



Heidi mit ihrer geliebten Kamera im Frankreich-Urlaub.

Zeit holt sie sie heraus, setzt sich in ihrer Wohnung in der Borstei an den Esstisch und schwelgt mit ihrem Mann Horst in Erinnerungen. Auch ihrer elfjährigen Enkelin hat sie das Bild schon gezeigt. „Ihre Generation kann ja nur noch wenig mit Louis Armstrong anfangen“, sagt sie und lacht. „Talina weiß jetzt aber natürlich sehr genau, wer er war.“

Und wie war er nun, dieser Moment im Arm von Louis Armstrong? „Ich muss gestehen, ich weiß nicht mehr genau, worüber wir geredet haben“, sagt Zintel und lacht. „Wir haben aber einige Sätze auf Englisch miteinander getauscht. Es ging auch darum, wie schön München ist.“ Und offenbar hat der Welt-Star dem jungen Fan damals auch ein Kompliment gemacht. Bevor es aus der Konzerthalle wieder hieß: „Bühne frei für Satchmo!“ CORNELIA SCHRAMM

» Lesen Sie morgen:  
Der Schweinsbraten-Boycott

Schicken Sie uns Ihr Foto!

In den 50er-Jahren herrscht Aufbruchsstimmung. Auf Bällen im Haus der Kunst oder beim sogenannten Budenzauber – so wurden die Partys daheim genannt – wird

wild gefeiert. Damals wird der Traum vom eigenen Auto wahr, damals schwappt der Rock'n'Roll nach Bayern, Floßfahrten auf der Isar sind Mode, die Bluejeans erobert die Klassenzimmer und die Presse berichtet über das „Fräulein-Wunder“... Sie sind ein Kind der 50er-Jahre? Zeigen Sie uns Ihr schönstes Foto aus der Zeit und erzählen Sie die Geschichte dazu! Sie erreichen uns unter 089/5306-495 oder schreiben eine E-Mail an [kindheit@merkurtz.de](mailto:kindheit@merkurtz.de)



## Unterstützung für Menschen in Not

ANZEIGE

Mücke Gruppe spendet 19596 Euro an „Antenne Bayern hilft“

Das Schuh- und Modehaus Mücke konnte das dritte Jahr in Folge eine überwältigende Summe an die Stiftung „Antenne Bayern hilft“ übergeben. Während der Adventszeit wurde in der Mücke App zu einer Spende aufgerufen – und durch die Großzügigkeit der Kund\*innen kam erneut ein beeindruckender Betrag zusammen. Nachdem die Mücke Gruppe den eingegangenen Betrag verdoppelt hat, beläuft sich die Spendensumme für das Jahr 2023 auf insgesamt 19596 Euro. Die Stiftung „Antenne Bayern hilft“ unterstützt mehr als 1000 Einzelpersonen und Familien, die unverschuldet in Not geraten sind. Somit konnte die Mücke Gruppe einen bedeutenden Beitrag dazu leisten, Menschen in schwierigen Lebenslagen zu helfen.

Ein herzliches Dankeschön geht an die loyalen Mücke App Nutzer. Nur durch ihre Hilfe und ihr großes Herz, sowie durch das großzügige Verdoppeln der Spendensumme durch die Mücke Gruppe, konnte dieser überwältigende Betrag übergeben werden.

Mücke ist eines der größten Schuh- und Modehäuser mit 16 Filialen bayernweit. Seit 70 Jahren steht das Unternehmen für Markenvielfalt und Stilbewusstsein. Mücke präsentiert auf insgesamt 55.000 Quadratmetern



(v.l.n.r.): Joanna Bernlochner, Filialeiterin München, Katja Iuras vom Vertrieb, Antenne-Bayern-Moderatorin Lisa Augenthaler und Stiftungs-Geschäftsführer Holger John bei der Scheckübergabe. Foto: Mücke

Verkaufsfläche hunderte namhafter Marken. Die Kund\*innen erwartet eine riesige Auswahl an hochwertigen Schuhen, Mode, Taschen und Accessoires für die ganze Familie und für jeden Anlass.

## 2000 Tonies im Kofferraum

Klau-Welle bei Hörbuch-Figuren: Polizei findet fette Beute in Auto

Tonies sind in. So in, dass sie aus allen Läden geklaut werden! Was Tonies sind? Die kleinen Figuren stellt man auf Lautsprecherboxen und dann funktionieren sie als Hörbuch: Pippi im Mini-Format liest dann den Kindern den Klassiker Pippi Langstrumpf vor. Jetzt hat die Polizei in Bayreuth in einem Auto-Kofferraum rund 2000 der Hörfiguren sichergestellt. Woher die Figuren-Flut genau stammt, wird derzeit von den Ermittlern geklärt.



Tonies lesen Kindern Petzi, Schneewittchen oder anderes vor. F. A. Kästle

Wegen der Klau-Welle war es in den letzten Wochen schwierig, Tonies zu bekommen. Zahlreiche Buchhandlungen haben An-

zeige erstattet: Die Buchhandlung Isartal war zweifach betroffen, die Tonies verschwanden in Pullach wie in Ebenhausen. Dasselbe passierte bei Rupprecht in Grünwald wie in Starnberg, komischerweise blieb die Filiale in Wolfratshausen verschont. Beim Hugendubel in München, Zweigstelle Fünf Höfe, kamen 150 der kleinen, sehr beliebten Figuren weg.

„Die haben das geschickt gemacht, sicher organisiert“, erzählt auf Nachfrage

ein Rupprecht-Mitarbeiter in Starnberg. Die Diebe waren dort zu zweit in die Buchhandlung gekommen, einer lenkte einen der beiden Händler ab, der andere räumte derweil das Tonie-Regal aus.

Der Schaden, der den Geschäftsleuten entstanden ist, ist nicht unerheblich: Eine der Figuren, die es seit Jahren in inzwischen endlosen Varianten gibt, als Rabe Socke, als Pumuckl oder Bibi Blocksberg, kostet immerhin 16,99 Euro. Und die dazu gehörige Tonie-Box muss man auch kaufen.

ANDREA KÄSTLE